

Alternative Ernährungsformen

Bei sehr schweren Schluckstörungen kann es vorkommen, dass der Patient für eine gewisse Zeit nicht essen/trinken kann. In diesem Fall muss die Ernährung/Flüssigkeitsversorgung eventuell über Infusion oder Ernährungssonde vonstatten gehen.

Verhaltensänderungen

Eine Vielzahl von Verhaltensänderungen kann – je nach Art der Schluckstörung – das Schlucken sicherer machen. Zum Beispiel hilft es oft, kleine Bissen zu nehmen und langsam zu essen und zu trinken. Im Liegen zu trinken oder zu essen ist in der Regel wesentlich gefährlicher, als im Sitzen. Spezielle Schlucktechniken wie z.B. besonders kräftig zu schlucken oder mit spezieller Kopfhaltung, werden gegebenenfalls von der Logopädin mit dem Patienten erarbeitet. Welche Verhaltensänderungen sinnvoll und notwendig sind, hängen jeweils von der Person und der Schluckstörung ab.

Logopädische Übungen

In der logopädischen Einzeltherapie wird auch daran gearbeitet, die Abläufe des Schluckens zu verbessern bzw. wiederherzustellen. Dafür werden beispielsweise ausgesuchte Gesichts-, Lippen-, und Zungenübungen durchgeführt. Teilweise werden auch Eigenübungsprogramme erarbeitet.



Kontakt:

Geriatrische Rehabilitationsklinik Ebingen
Spitalstraße 29 · 89584 Ebingen

Chefarzt Dr. med. Michael Jamour

Ansprechpartnerinnen:

Gabriele Schlecker, Logopädin und
Susanne Stöhr, Logopädin

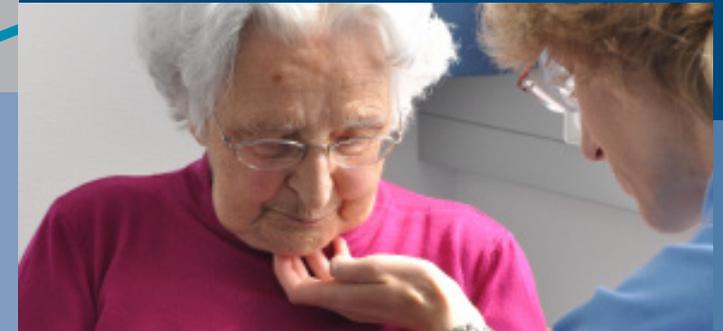
Telefon 07391 586-5781

reha.logopaedie@adk-gmbh.de
www.geriatrie-ehingen.de

Geriatrische
Rehabilitationsklinik
Ebingen



Logopädie



Informationen zu
Schluckstörungen

Eine Einrichtung der
Krankenhaus GmbH
Alb-Donau-Kreis

www.geriatrie-ehingen.de

Das Schlucken und Schluckstörungen



Das Schlucken ist ein komplizierter Vorgang zum Transport von Speichel und Nahrung aus der Mundhöhle in den Magen. Eine große Anzahl von Nerven und Muskeln sind bei diesem Ablauf beteiligt. Bei gesunden Menschen geht dieser Vorgang meist unbemerkt und mühelos vonstatten. Im Durchschnitt wird 580-2000 Mal pro Tag geschluckt. Im Wachzustand und besonders während der Mahlzeiten wird mehr geschluckt als im Schlaf.

Eine Schluckstörung ist eine Beeinträchtigung des Schluckens. Nahrung, Getränke und / oder Speichel können nicht mehr so mühe- und gefahrlos geschluckt werden wie zuvor. Es ist wichtig, Schluckprobleme zu erkennen um Komplikationen wie z.B. Mangelernährung, Austrocknung, Nahrungseintritt in die Lunge und Lungenentzündung zu vermeiden.

Hinweise auf Schluckstörungen

Anzeichen einer Schluckstörung können beispielsweise folgende Symptome sein:

- Husten und Räuspern beim Essen/Trinken
- Anstrengung oder Schmerzen beim Schlucken
- belegte, gurgelnde Stimme oder geräuschhafte Atmung nach dem Schlucken
- Gewichtsverlust, Essensverweigerung
- Austrocknung
- unklares Fieber
- Bronchiale Infekte, Lungenentzündungen
- Stark erhöhter Zeitaufwand beim Essen/Trinken

Ursachen für Schluckstörungen

Es gibt viele verschiedene Ursachen, die zu einer Schluckstörung führen können, z.B:

- Schlaganfall, Hirnblutung
- Degenerative Erkrankungen wie z.B. Parkinson, Demenz
- Tumoren
- Erkrankungen/Verletzungen des Rückenmarks
- Altersbedingte Veränderungen der am Schlucken beteiligten Strukturen
- Veränderungen der Speiseröhre, Mundschleimhäute oder der Speichelproduktion

Befunderhebung und Behandlung

Bei Verdacht auf eine Schluckstörung wird eine medizinische und logopädische Befunderhebung durchgeführt. Danach beginnt die Behandlung durch die Logopädin. Zusätzlich findet interdisziplinäre Betreuung, beispielsweise in Essens- und Trinksituationen, statt. Das erste Ziel der Behandlung ist die sichere Ernährung. Die/der Betroffene soll ausreichend Nahrung und Flüssigkeit bekommen, ohne durch Komplikationen der Schluckstörung gefährdet zu werden. Dies kann häufig durch Kostanpassung und/oder Verhaltensänderungen bei der Nahrungsaufnahme ermöglicht werden. Gelegentlich kann eine (kurzzeitige) Sondenernährung notwendig sein.

Kostanpassung

Die Beschaffenheit der Nahrung (fest, breiig, flüssig, gemischt) stellt unterschiedliche Anforderungen an den Schluckvorgang. Viele Patienten können breiige Lebensmittel am besten schlucken. Flüssigkeiten sind oft schwieriger, da sie schnell fließen und das Schlucken schnell ausgelöst werden muss. Feste Nahrung stellt wiederum hohe Anforderungen an das Kauen. Die Kostanpassung wird daher individuell abgestimmt.